

7. Jahrgang

Festzeitung


Sippenfest

Familie Everding

Enniger am 8. Juni 1974

"Et kann alles vögohr,
De Uövings bliewt bestohr!"

A. Kn. D.



In Vorkelm, Enniger Straße,
wo leis' der Hellbach rinnt,
Der Präsident der Sippe
Familiensäden spinnt.

Zur. Geleit!

Seit unserer ersten Sippenfeier, dem dankwürdigen und ohne unser Zutun historisch gewordenen 17. Juni 1953, sind nun schon 20 Jahre vergangen. So sind diese zwei Jahrzehnte geblieben, fragen wir rückschauend. Die Jahre kamen,

die Jahre vergingen. ---- Eine solch besondere Erinnerung bietet die Gelegenheit, miteinander Sinn und Grenzen unserer Sippenfeier, unserer Verbindung durch das geschriebene Wort in den Feitzeitungen zu überdenken. Es gilt, in der rückblende zwei Jahrzehnte wechselvollen Geschehens - Freud und Leid, Licht und Schatten - noch einmal sichtbar werden zu lassen.

In dieser Zeit wurden von Gott heimgesucht: 79 Sippenangehörige,
während das Licht der Welt erblickten: 352 Sprößlinge.

Zu unserer Sippe kamen durch Heirat: 116 neue Mitglieder.

Also eine Bilanz, auf die wir stolz sein können.

Sinnvoll scheint mir zu sein, daß wir uns in unserer Rückschau von den Anliegen unseres gemeinsamen Gebetes führen lassen, das über alle Entfernung ein geistiges Band um alle Sippenangehörige schlingt. Wir schlagen die Brücke von den "goldenen fünfziger Jahren" unseres wechselvollen Jahrhunderts bis hin zu unserer heutigen, von ernsten Krisen beschatteten Situation. - Es ist uns aufgetragen, das Licht des christlichen Glaubens weiterzugeben von denen, die vor uns waren, über uns zu denen, die nach uns kommen werden. In einer Zeit, die erfüllt ist von verwirrendem Umbruch, drängt sich die Frage auf, ob es gelingen wird, einer verbindlichen Ordnung der Werte den vielfältigen Wirren zum Trotz zum Durchbruch zu verhelfen. Mit aller Schärfe ist in unser Bewußtsein gedrückt, daß die Grundlagen ins Wanken geraten sind, auf denen unsere gesellschaftliche Ordnung ruht. Die Menschen befinden sich auf dem besten Weg, sich selbst umzubringen!

Die ganze Spannweite der Dynamik wird sichtbar in vielen aktuellen Themen, z.B.: "Sittenlosigkeit als freches Kodexdiktat", "Tabusetzung ein Gesellschaftsspiel unserer Zeit", "Geöffnete Giftschranke von Sex und Porno", "Abochaffung des § 218" usw. - Das Überkommene Ordnungsgefüge zeigt tiefe Risse. Traurig, daß kaum noch ein Bereich mit Ehrfurcht behandelt wird. Die zeitlichen Werte, den Genuß, das Vergnügen, als absolute Werte an die Spitze menschlichen Strebens zu stellen, heißt, den Sinn des Lebens verkennen. Nur die klare Erkenntnis birgt den ersten Ansatz zur Überwindung der Krise in sich. So gilt, das in der Vergangenheit Erbrachte uns als wertvoll erkannte gegen die Kräfte der Zerstörung zu verteidigen. Möge vor allem unsere Jugend den Ernst der Zeit mit den sichtbaren Zeichen des Niederganges erkennen, ehe es zu spät!!

Gegen Keilhetze und Ruhelosigkeit sollte Stille und Ruhe als befreiendes Gegengewicht treten. Diese Fülle und ein geordnetes Familienleben müssen Quellen sein und bleiben, die in unseren Berufsalltag einströmen und uns die Kraft geben, allen Anstrengungen im Lärm des flutenden Lebens gewachsen zu sein. Eine beglückende Stille baut auf und wird zur Gewalt, die in den Frieden und in die Ruhe führt. Der Sonntag möge daher wieder ein Tag der Besinnung sein, der Begegnung mit Gott und der Senkung in den Alltag!

Laßt uns daher vorausschauend um die Gnade beten, daß wir unsere Lebensaufgabe erfüllen in Ehe und Familie, in Beruf und im öffentlichen Leben.

So möge am 8. Sippenfest ein silberstreifen am Horizont erscheinen, der unsere junge Generation in eine glückliche Zukunft geleitet.

Vorhelm, Pfingsten 1974

Joannes Madrig


FESTLIEDER


1. Strömt herbei, Ihr Averdinge, kommt von Nord, Süd, Ost und West!
Denn wir wollen froh begehen heut' das achte Sippenfest.
Anniger heißt unser Festort; kehrt im Lindenhofe ein!
:,: Zu dem Feste der Familie sollt' Ihr sehr willkommen sein! :,:
2. Laßt die Arbeit einmal ruhen und vergesset alle Not.
Weg mit Sorgen vielen Sorgen! - Fest vertrau'm wir unserm Gott! -
Bringet mit auch gute Laune, macht auch sonntagsmäßig fein;
:,: Denn nach alter Väter Sitte wollen herzlich wir uns freu'n! :,:
3. Amelbüren ist das Stammhaus; unsere Ahnen lebten dort.
Zahlreich pflanzten sich die Kinder und auch Kindeskinde fort.
Was die Väter uns vererbten: Glaube, Treu' und Heiterkeit.
:,: Sei uns heilige Verpflichtung! Pflegen wir sie allezeit! :,:
4. Ehrfurchtsvoll wir unsere Ahnen ehren, wie es sich gebührt.
Denn das Erbe ihrer Tugend ist des größten Dankes wert.
Draus erheben wir die Gläser, stoßen an und rufen aus:
:,: Treu wir bleiben unserer Sippe, stehen fest im Sturz u. Braus! :,:


Unseren Ahnen im Ammerbachtal zum Gedenken


1. Im schönsten Wiesengrunde steht meiner Ahnen Haus.
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.
:,: Dich, mein stilles Tal, grüß ich tausendmal.
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus. :,:
2. Im Dorfe Amelbüren, im schönen Münsterland,
Dort lebten unsere Ahnen, recht weit bekannt.
:,: Dich Urgroßmama, Dich Urgroßpapa,
Grüßt heute unsere Sippe von Angelstrand. :,:
3. Im Ammerbuch am Hofe sie fingen Fisch und Aal,
Erfinden tolle Streiche in großer Laal.
:,: Frohe Jugendzeit, voller Heiterkeit,
So lebten sie zufrieden dort allzumal. :,:
4. Viel Enkel und Urenkel sind hier vereint in Freud';
Gedenken ihrer Ahnen in Dankbarkeit.
:,: Draus das Sippenband knüpft von Hand zu Hand,
Daß Averdinge leben in Ewigkeit! :,:


Froh und munter (Mal.: Keinen Tropfen im....)


1. Froh und munter sitzen ringsu lauter kleine Averdinge:
Singen, lachen, schersen.
Rot und Gelb uns grün und weiß, alle hier vereint im Kreis,
:,: freuen sich von Herzen. :,:
2. Wenn der Präsident läßt ein, kommen freudig groß und klein
zu dem Sippentage.
Wo aus Fest auch findet statt, immer es geründet hat,
:,: das ist keine Frage! :,:
3. Schau drus mal nach rechts und links, diese vielen Averdinge,
wie sie sich vergnügen.
Schau nach Süd und schau nach Nord, Averdinge, die leben fort,
:,: sind nicht tot zu kriegen! :,:
4. Alle Gäste groß und klein lad' ich jetzt zum Trinken ein,
"Prosit" allemalen!
Trinket nur bis morgen früh, doch vergesset eines nie:
:,: Ihr müßt selbst bezahlen! :,:

U U G K B L B N D K auf das Sippenfest 1971

Am 26. Juni 1971 begingen wir festlich unsern 7. Familientag bei Klaverkamp in Ascheberg. Die Festfolge begann um 15,30 Uhr mit zwanglosen Kaffeetrinken. Beim abendlichen Tanz u. Froheinn machte sich schnell eine tolle Stimmung breit, besonders ging unsere Jugend begeistert mit. - Insgesamt nahmen 274 Familienmitglieder teil, das waren 64 mehr als im Jahre 1968.

Wir erlebten manche Höhepunkte z.B. Entscheidung über den Wettbewerb "Wotto zum Sippenfest", bei dem unser Senior "Lange Anton aus Duzne" (86J.) als Sieger mit einer Flasche Sekt geehrt wurde. (Der Spruch findet sich auf der Titelseite wieder!)

Der aus Holthausen, Wolbeck, stammende, mit dem 2. Preis gekürte Vere "Froh u. munter sitzen rings lauter kleine Everdings" war den Geschw. Zunkley Motiv für ein neues Sippenlied, das spontan uraufgeführt wurde. Ferner ernteten viel Beifall für ihre Darbietungen: Ida aus dem Sauerland, Ida aus dem Siegerland, Elisabeth aus dem Münsterland und Leni (am Flügel) von Lippestrand. U.a. sangen sie nach der Melodie "Laßt uns froh u. munter sein":

"auf dem Everd'ing'schen Sippenfest
Ist's mal wieder schön gewest,
Lustig, lustig trallerallalla...
Everd'ings war'n heut' viele da....
Anny, Hans, auch danken wir
Für die schönen Stunden hier.
Lustig, lustig trallerallalla...
Es war wieder mal wunderbar..."

Der Sippenpräsident bekam einen herrl. Blumenstrauß, (dessen Beschaffung in Ascheberg gar nicht mal so einfach war!) und er wurde zum Ehrenkanzler aufgefordert. Wenngleich dieses auch nicht seine Stärke ist, so tanzte er doch gern mit den beiden ältesten Sippenwestern Line Werres und Gertrud Everd'ing. Was sich hieraus für eine wunderbare Story ergibt, lesen wir an anderer Stelle dieser Schrift.

Zum letzten mal erlebten wir am Klavier unsern großen Organisten August Everd'ing, Wottrop, der alle Sippenfeste begeistert mitgestaltet half und uns mit seiner Tochter Gilly sowohl an der Orgel wie am Klavier viel Freude und Erbauung geschenkt hat. Wir werden diesen idealistischen Familienvater und liebevollen Verwandten sehr vermissen. Ein Ehrenplatz in unserer Sippe ist dem 16. Heimgegangenen für alle Zeit gewiß!

GEBURT IST STERBENS ANFANG,
 DER TOD DES LEBENS AUFANG:
 STRAHLENDER BEGINN!

Es wurden von Gott heimgeschieden :				Alter
Lewe	Josef	Dülmen	geb.27. 2.06 + 6. 7.68	62
Lutte	Heinz Dr.	Mülheim-R.	geb.28. 5.87 + 18. 8.71	84
Santrup	Heinrich	Capelle	geb.24. 5.90 + 1.10.71	81
Franke	Hubert	Albersloh	geb.21. 4.96 + 17.11.71	75
Bischoff-Everding	Luzie	Münster	geb.17. 7.92	79
	geb.Große	Wentrup	+ 29.12.71	
Plaar	Verena	Augustdorf	geb.25. 1.71 + 6. 2.72	1
Everding	Elisabeth	Roxel	geb.16.11.87	85
	geb.Appels		+ 21. 4.73	
Everding	Clemens	Sendenhorst	geb.16. 5.99 + 2. 7.73	74
Holtmann-Gr.	Jüdefeld	Theodor, Münster	geb.26. 5.03 + 2. 7.73	70
Stürwald	Hubert	Felgte	geb.24. 9.56 + 7. 7.73	17
Everding	August	Bottrop	geb.31. 3.88 + 7. 8.73	85

Herr, gib den lieben Verstorbenen die ewige Ruhe !
 Und das ewige Licht leuchte ihnen !

* Die wir im Leben geliebt haben,
 laßt uns im Tode nicht vergessen ! *



Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und Deine Auferstehung preisen wir,
bis Du kommst in Herrlichkeit.

O heil'ges Kreuz

Es kommt einmal

Die Stunde, — — —

Da wirst du hoch am Himmel droben stehen,

Und alle Menschen in der weiten Runde

Werden mit Schrecken auf dein Zeichen sehen.

Du aber strahlest riesengroß im Lichte

Und bringst der Welt die schwere Schicksalskunde,

Daß Gottes Sohn sich nahet zum Gerichte.

Augustin Wibbelt

S i l b e r n e H o c h z e i t e n

27. 6.1971	(Niehues Heinrich " Rosa geb.Büning	Darup
24.10. "	(Grewe Heinrich " Eugenie geb.Niehues	Darup
3. 7. "	(Everding Clemens " Margarethe geb.Menke	Roxel
17. 4.1973	(Schulze Schwienhorst <i>Tone Dr.</i> " Hildeg. geb.Schreiber	Hansdorf
29. 7.1972	(Reinold Hugo-Friedrich " Margarete geb.Schumacher	Kirchlinde
13. 4.1973	(Everding August " Luzie geb.Niehues	Amelobüren
20. 5. "	(Farwick Hermann Dr. " Hildegard geb.Seidensticker	Münster
13. 7. "	(Averhaus Johannes " Josefine geb.Sch.Jochmaring	Schmedehausen
25. 1.1974	(Karing August " Irene geb. Everding	Hiltrop
22. 2. "	(Wörtberg Fritz " Maria geb.Bautert	Ianstrop
17. 5. "	(Lutte-Wannigmann Paul " Toni geb.Wannigmann	Nienberge

G r ü n e H o c h z e i t e n

30. 3.1967	(Henrichmann Willi Schlering Elisabeth	Davensberg Rinkerode	geb. 6.10.39 " 11.10.40
28. 3.1968	(Niehues Heinz-Josef Schipmann Marlies	Darup Hetzerath	" 25. 7.47 " 19. 7.47
16. 7.1971	(Wällermann Josef Sch.Everding Roni	Bockum-Hövel " "	" 6. 8.41 " 17. 2.46
17.11. "	(Bettmann-Bußmann Bernh. Füchtenhans Antonia	Enniger Hoetmar	" 2. 2.37 "
2.12. "	(Averhaus Linus Engbers Agnes	Havixbeck "	" 13. 6.50 " 4. 6.42
4. 7.1972	(Wiemann Theo Dahlkamp Annette	Nordkirchen Stockum	" 25. 8.39 " 28. 3.46
29. 7. "	(Hansen Günther Everding Hety	Münster Warendorf	" 18.11.43 " 30. 1.44
2. 8. "	(Niehues Bernh. Geversmann Monika	Darup Dülmen	" 3. 3.47 " 17. 5.46
24. 8. "	(Holtmann Ludger David Mechtild	Münster "	" 30. 3.47
15. 9. "	(Wiethager Reinhard Averhaus Anne	Greven "	" 17.12.50 " 8. 8.51
6. 4.1973	(Karing Heinrich Farwick Hildegard	Münster Nienberge	" 18. 7.46 " 28. 8.48



Als Sprößlinge des Everding'schen
Stammbaumes werden vorgestellt:

<u>Nachzügler (d.h. mit Verspätung gemeldet)</u>			geboren:
Niehues	Helmut	(4.)Darup	9. 1.1956
Henrichmann	Birgit	(1.)Davensberg	25.1.1968
Niehues	Karin	(1.)Hetzerath	9. 7. "
Rath	Regina	(2.)Uentrop	13.9. "
Werenbeck	Rolf	(1.)Darup	17.12. "
Lohmann	Petra	(1.)Wolbeck	12. 4.1969
Kiermeier	Jörg	(1.)Dorsten	6. 7. "
Henrichmann	Peter	(2.)Davensberg	11. 2.1970
Lohmann	Astrid	(2.)Wolbeck	12. 7. "
Everding	Sonja	(2.)Münster	14.11. "
Hohenbrink	Sabine	(1.)Münster	7. 2.1971
Augustin	Klaus	(5.)Telgte	27. 4. "
Lütke-Westhues	Rolf	(3.)Warendorf	4. 6. "
<u>ab Sippenfest 1971</u>			
Niehues	Michael	(2.)Hetzerath	15. 6.1971
Everding	Jens	(1.)Münster	16. 6. "
Schrull	Hubertus	(1.)Nienberge	22. 6. "
Kiermeier	Christoph	(2.)Dorsten	11. 7. "
Hintemann	Thomas	(1.)Wessum	31. 7. "
Schedding	Inis	(4.)Melle	24. 8. "
Wällermann	Ulrike	(1.)Stockum	15. 9. "
Luerweg	Henning	(3.)Warendorf	19. 9. "
Helferd	Reinhard	(2.)Langenberg	27. 9. "
Große Hellmann	Susanne	(4.)Börsensell	25.11. "
Siepe	Volker	(1.)Fredeburg	6. 1.1972
Hohenbrink	Thomas	(2.)Münster	4. 2. "
Schulze Everding	Stephanie	(3.)Bockum_Hövel	22. 4. "
Zunkley	Anja	(1.)Hohenholte	30. 4. "
Averhaus	Ralf	(1.)Havixbeck	27.5. "
Everding	Cornelia	(2.)Münster	28. 5. "
Lohmann	Heike	(1.)Borken	17. 7. "

			geboren:
Wöllermann	Christiane	(1.) Stockum	11. 8. 1972
Bettmann	Reinhild	(1.) Enniger	21. 8. "
Lüning	Keinolf	(2.) Lanstrop	22. 11. "
Dronke	Anja	(2.) Hinkerode	5. 12. 1973
Schrull	Christoph	(2.) Wienberge	16. 3. "
Pfarr	Pia	(3.) Augustdorf	25. 5. "
Kiehuee	Marion	(1.) Darup	3. 6. "
Holtmann	Salz	(1.) Wandorf	5. 6. "
Eschhaus	Christoph	(3.) Bockum_Hüvel	6. 6. "
Wiemann	Christian	(1.) Wordkirchen	30. 11. "
Naring	Oliver	(1.) Wienberge	29. 12. "
Hansen	Ruth	(1.) Wünster	12. 1. 1974
Siepe	Uta	(2.) Breceburg	29. 1. "
Snackmann	Kva-Maria	(1.) Altenberge	30. 1. "
Farwick	Christiane	(3.) Aachen	4. 2. "
Bettmann	Beate	(2.) Enniger	1. 3. "
Heifgerd	Anja	(3.) Langenberg	31. 5. "

zus.: 47

Allen Sprösslingen ein herzliches Willkommen in der Sippe
und den Eltern viel Freude !

In Deinem Namen
trägst
Du Dich selbst

In Deinem Namen
verpflichtest
Du Dich selbst

In Deinem Namen
überlebst
Du Dich selbst



ST. BERNHARD

Examina - Beförderungen - Erfolge

Das Abitur haben aus unserer Sippe bestanden:

- 1972: Heribert Werres, Godesberg,
1973: Sabine Werres, " , Carl-Helmut Werres, Lobberich,
Margarete Everding, Hoxel,
1974: Margret Wortberg, Lanstrop-Erftmund.

- 1972: Hedwig Droste, Danne, Examen als Sozialpädagogin,
Maria-Margarete Heinold, Do.-Kirchlinde, Diplom-Biologin,
Hildegard Farwick, Nienberge, 2. Lehrerinnen-Staatsprüfung,
1973: Annette Wiemann, Nordkirchen 2. " "
Eva Sippe, Fredeburg, 2. " "
Christiane Kliper, Köln, Diplom-Bibliothekarin,
Johanna Farwick, Münster, MTA-Staatsexamen,
Beate Geachermann, Nienberge, Fachhochschulreife,
Annemarie Everding, Vorheim, "
August Everding, Hamburg, Staatsintendant der Hamburgischen
Staatsoper u. zum Professor ernannt.
(Der in Fernsehen am häufigsten engagierte Repräsentant
unserer Sippe!)

R.K. Schwester Auguste Everding, Bonn, feierte am 1.10.1973
ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Willy Droste, Danne, beging sein 40jähriges Dienstjubiläum
als Küster, Organist und Chorleiter.

Am 1.1.1972 wurde der Sippenpräsident in den Ruhestand "befördert".
(Aus Beschriften geht hervor, daß er jetzt kaum noch Zeit für Urlaub
habe!?)

Im Oktober 1973 feierte die Hiltruper Goldschmiede A. Raring das
25jährige Geschäftsjubiläum. Aus diesem Grunde war ein interessanter
Schmuckwettbewerb ausgeschrieben. Die drei besten Entwürfe wurden
in eigener Goldschmiede ausgeführt und den Siegern beim Jubiläumsempfang
übergeben. Die Glückwünsche der ganzen Sippe wurden vom
"Präsidentenpaar" mit einem Blumenpräsent überbrecht.

Die ganze Sippe nimmt am Fortkommen ihrer "Sprösslinge" sowie den
Erfolgen der "Fortgeschrittenen" lebhaften und freudigen Anteil.
Allen erfolgreichen Sippenmitgliedern - ob genannt oder ungenannt -
herzlichen Glückwunsch!



V o n M ü n s t e r n a c h E s s e n

Die Direktion löst sich nun auf
in Münster, nach viel Zieh'n und Zerren.
Wer macht sich einen Reim darauf? -
Es kann sich niemand dem versperren.
Auch R e i n o l d packen muß die Sachen,
Adee nun leider Münster sagen.
Nichts anderes gibt es da zu machen,
als in Geduld getreu ertragen:
Den täglich' Weg nach Essen hin,
Und steht's ihm auch nicht nach dem Sinn.

R.E.



Stimmen zum Fest 1971

 Professor Dr. Stilling schrieb am 6.7.71:

"Sehr geehrter Herr Averdung,
 für die Zusendung Ihrer Festzeitschrift
 danke ich Ihnen sehr lieb. - Jetzt ist mir
 auch klar, das man nicht nur in Münster,
 sondern fast im ganzen Münsterland über
 die Averdungs stolpert. Ich habe allmäh-
 lich alle, deren Namen auf ... ing enden,
 in Versuchung, doch nach dreimaligen Umschau
 um die Ecke, mit Ihnen verwandt zu sein.
 Zu dem schönen Heft gratuliere ich Ihnen
 von Herzen, ebenso dafür, das Sie der Wor-
 genandacht von 20... eine ganze Seite ge-
 widmet haben.

Ihnen wünsche ich weiterhin viel
 Freude bei dieser Arbeit.

Mit herzlichem Gruß Ihr Stilling."

Der Bischof von Münster schrieb am 7.7.1971 folgenden Brief:

"Sehr geehrter Herr Averdung! Haben Sie vielen Dank für die Zusendung
 der Festzeitung Ihres Sippenfestes der Familie Averdung. Ich freue mich
 über die Tiefe Verbundenheit, die offensichtlich in Ihrer Sippe
 herrscht. Mit freundlichen u. Begewünnschen Ihr weinr. Tenhumberg."

Der bekannte Heimatdichter Andreas J. Kottencorf, Schnigerloh (+1972)
 schrieb am 5. Okt. 1971 in den Heimatblättern der "G l o c k e":

"Festschrift zum Averdung-Sippentreffen"

Im 6. Jahrgang erscheinen nun schon die Festzeitungen zum Sippentreffen
 der Familie Averdung. Das immer sehr reichhaltige und mit viel Liebe
 und Verständnis aufgemachte Heft kann für alle jene Familien als vor-
 bildlich gelten, die in dieser rastlosen Zeit an der Pflege eines ver-
 wandtschaftlichen Zusammenhalts interessiert sind. Man muss den Ver-
 fassern und Herausgeberin Joh. Averdung in Vorheim den besonderen Dank
 aller heimatsverbundenen münsterländischen Familien für diese beispiel-
 hafte, mit Herz und Gemüt geleistete Arbeit aussprechen.

Ein Lob verdient auch an dieser Stelle der tapferen Irene."

Die Älteste am Sippenfest 1971 teilgenommene Sippenschwester
 Tante Line Werres (81J) schrieb am 30. Juli an die Sippenzentrale:

"Meine Lieben! Zuerst möchte ich noch mal sagen, das uns der
 Sippentag 1971 ganz großartig gefallen hat. Wir sind wirklich eine
 nette Familie mit viel Herz, so ganz ohne jegliche kleinliche Heiderei.
 Jeder freut sich, wenn's dem andern gut geht. Und immer zieht's uns,
 die wir weiter weg leben "nach Hause". Und darum genieße ich auch
 sicher Wiederschen am Sippentage mit ganzen Herzen.

Das wollte ich dann noch mitteilen und auch nochmals danken für
 alle die Arbeit und Mühe, die ihr habt, um unser ganzes Völkchen
 zusammen zu bringen. Wir alle grüßen auch von Herzen, besonders
 eure Tante Line."

Was Tante Line noch berichtet, lesen wir unter:
 "Est solie Tanten" op de rkechte Liet.

Gottes
Schönheit
erstrahlt in
all seinen
Werken!



Ein Spaziergang in Maria Theresienpark, Wien.
286



Weil du immer rennst,
wirst du niemandem mehr
begegnen/und was noch
bedeutungsvoller ist/du
wirst dir selbst nicht mehr begegnen -



Man kann sich
von morgens bis abends
ärgern, - aber man ist
nicht verpflichtet dazu.



Lebst. v. M. Josephs.
B. Bismarck

Besinnliche Gedanken

Ein Leserbrief:

"Unsere große Sippe der Everdinger, ob jung, ob alt, müßte es sich zur Aufgabe machen, immer und überall dort, wo wir auch im Alltag stehen müßten, ob in Schule, im Beruf, in Ehe und Familie, im gemeindlichen oder kirchlichen Bereich uns voll einzusetzen für eine hellere und bessere Welt, für den Frieden und die Gerechtigkeit und für das Gute.

Wenn ein jeder von uns in seinem kleinen oder manchmal auch größeren Lebensbereich auch nur einen kleinen Teil dazu beiträgt, ganz gleich wie, so könnten wir, "unsere Sippe" ein Bollwerk sein gegen den heutigen Trend in der Welt - die Bequemlichkeit.

Es wird so viel von der "Nützlichkeit der Guten" gesprochen.

Wir wollen ja gut, nur nie müde werden!

Laßt uns Everdinger noch den Mut aufbringen, Stellung zu nehmen zu den Problemen und uns befassen mit den Anforderungen, die z.B. Rundfunk, Fernsehen, Familie und Politik an uns stellen.

Als gute Christen, die wir hoffentlich immer bleiben werden, auch gerade als Vorbild für andere, müßten wir uns ernstlich Gedanken machen, wie und wo wir unsere Kräfte und Fähigkeiten in Zukunft in die Tat umsetzen können: Nachbarschaftshilfe, Krankenbesuche etc.

An erster Stelle sollte für jeden von uns das Gebet stehen, beten ist wichtig und ist Gnade.

Laßt uns wach bleiben und fest zusammenhalten! Eine ganze Sippe von Everdingerern kann mehr Gutes erreichen, als ein Everdinger allein.

Dieses laßt uns beherrsigen! "

Ev.Ri.

Ein "Bravo" aus der Sippenzentrale für dieses Bekenntnis!

--- ooo ---

Kleine Weisheit: Wer das Leben bejaht, muß auch seine Schattenseiten bejahen. Da das Leben sich uns nicht anpaßt, müssen wir uns ihm wohl oder übel anpassen.

Daher müssen wir auch "das Leben packen". Es nützt nichts, wenn wir von Heid erfüllt auf ein anderes Leben oder einen anderen Beruf schießen und sagen: "Ach, wenn ich doch"

Dies mein Leben ist kein Irrtum, kein schlechter Witz. Ich kann nicht sagen: "Das gilt nicht!" Ich habe nicht theoretisch den Sinn irgendeines Lebens zu ergründen, sondern den Sinn meines Lebens zu erfüllen.

Unsere Vorfahren haben es uns vorgelebt und als Wegweiser unsere Religion benutzt. Wir sollten nach danach handeln!



Wäre jeder eine Kerze
In dieser dunklen Welt,
Wie wären unsere Wege
Von warmem Glanz erhellt?





U n s e r e Ä l t e s t e n

bei der Siegesfeier auf dem Sippenfest in Ascheberg 1971.
 von links: August Everding (+1973) Line Werres geb. Richter,
 Clemens Everding (+1973) Anton Everding.

"Lange Anton" gibt die Flasche Sekt aus, die er beim Motto-
 wettbewerb als 1. Preis gewonnen hatte. - Dann "Prost!"

----- oOo -----

U e t a l l e T i e d t e n

As bi't leste Sippenfest de Sippenpräsident met de beiden
 Ältesten Sippenältesters sienen Ehrendanz makt har, entwickele sick
 disse Story uet alle Tiedt:

Gertrud uet Bottrop vörtelle, dat se op de Hochtied von Hubert
 Richter 1908 Brautführerin west wär. Un Liesbeth, de Älteste Doch-
 ter von Hubert (de bereits im ersten Weltkrieg fallen is), kläre
 nun Tante Line uet Breyell up, dat se ja de Cousine von ihre Moder
 wär. (Übrigens kann man dat alles im Stammbaum naokontrolleern!)
 Dao sägg denn Tante Line: "Meineh! Dann wärn wi ja daomols to-
 sammen op de süftige Hochtied!" - As dann achterher abends lat
 Line üwer alles nachachte, faell de Groschken erst richtig, un se
 erinnere sick, dat se daomols auk " giegen gohn har".

Gertrud und Line wassen also vor 66 Jahren de beiden Braut-
 führerinnen von Hubert Richter und Pine Haring, wovon de Kinser
 un Kinneskinser nu schon uese Sippenfeste berieckert.

Neel! Neel! Wat man in uese Sippe uet alle Tiedten doch nich
 alles uetkroemen kann!



V e e r V e t t e r n f ö h r t n a o D a m m e

Op't kippenfest 1971 haren de leuten fief Vettern ut de witte Linie beschluotten, sick gegensietig to besüken (owwer ohne Fraulße). Et soll se richtige "Herrenpartie" wähn. Knäige Cousinen wullen auk gähn met, besonnere Glärchen ut Telgte, doch wi hääbt usen dörsetten konnt un dröffen alleen losföhrn. Am Antoniusdagg (15.6.72) esollt nao Damme gohn, weil de "Lange Anton" Lausenedagg har un he schließlik de Kölate was. Un weil alle Fief in den kommodigen Rentnerberuf trüden wassen, har'n se auk wuell 'n Dagg Tiedt un et gong los:

Jans ut Wörren haell se met 'n Wagen bineen. Toerst Clemens ut Sennhorst, dann den Bienvader ut Wöster un ton guetten Schluß den Gastract i.n.Clemens ut soxel. Jedd'r brach ut 'n Gaoren Blumen un braken met. Unnerweggens wuor nao hollen un de Blumenstruuk met Brohn, Klatschmohn, Truppen un anneret Grün vervullstännigt. Dat "Botenschke Bouquett" was tolest sonne graute Buschk wuorn, dat et kaum in 'n Kufferraum poos. Met raude Bänner um den Haut faahrn wi Wöwer de Autobahn. Wi kreigen son Anseihn, dat annere Autofahrers ohren heelen Spaß an de unwissen veer Klärle haren.

Wat gaw dat 'n Hallotris, As wi met ne witte Margarite in Knaupe-lock bi de "Wienerie" in Damme ankeimen un den Uowerrachten Naomendaggskind 'n Ständken brachten. Bennard, de ja egentlik garkien Jäger is, dafür owwer söhr von Immen vörsteiht, sagg dat nette Gedicht von 'n Wilschweien op un dat lutt sas:

"Der sber ist recht misgestimmt,
 weil alle seine Kinder Ferkel sind.
 Nicht nur die Frau, die Sam alleine,
 die ganze Familie, sind alles Schweine!"

Anton sien Jägerachnurbat gong dobi hen un her, un he har son'n Spaß an dat Gedicht, dat wi es dat opschrieben wassen. In de Wätschopp gong et an Stammischk rund, de Schnapspoll in de Mitte. Nao't erste "Frost" sagg Anton tao Clemens un Bennard: "Ih beide hääbt nao verdeibelt guette Tiann! - "Wiesau denn?" -- "Weil Ih den Schnaps nao dörbieten könnt!" - Un dann wuor wiederklönt uet aolle Tiedten un manche Witse vortellt. De Fraoge, worüm de 87jährrige Gastract nao ohne Brill liäsen kann, vorklöre Clemens Berle daomet, dat Anton sick siliäbbens de Augen nich met SÄip wasket hÄr.

Iat wi von Oma Mia un de prächtigen Kinner auk sües guett wat för't Ness kriegen hääbt, is coch ganz klac!

As wi dann nao düsse härlike Oldenburgfahrt abendas in Roxel Stattiaun masken un Clemens Sennhorst froggt wuor, wat wi usen den ganzen Dagg vortellt haren, sagg he:

"L u t t e u s W i e s T u s i !"

1.
Was sind die Everdinger froh,
daß sie sich wiedersehen!
Dies ist ja doch schon lange so,
Wer könnt' das nicht verstehen? -
Drauf auf zum Klönen! Auf zum Spiel!
Ich wünsche all'm der Freude viel!

A.S.

3.
Uöwings kuent von wiet un siet,
Dütt Jaohr is't in länniger Yies.
Se willt sick gühn all' wiersciinn
un allbineem von Härten frein.

Cl.F.

5.
Ob von Münster, Köln und Greven,
ob von Danne, Bettrop, Bremen;
Alle wollen nicht verfehlen
unser schönes Sippenfest.
In Anniger in diesem Jahr,
das ist bestimmt schon allen klar,
wird Heiterkeit und Freude herrschen
u. mancher wird auch etwas schersen.
Am Abend dann bei Bier und Wein,
beim Tanz wir woll'n in Hochform sein.
Die ganze Sippe schafft's im Nu,
wenn jeder gibt 'n Teil dazu!

P.S.

7.
Toam Winken krümmt Onkel Jans sienen Finger:

Das tummelt sick de Uöwedinger.

Un gau de Sipp tom Sippenfest rennt!

"Du drinkt ja Senen, un mao Senen up'n Präsident!"

A. & C.S.

8.
Everdinger an allen Ecken
dürft sick nich vörstecken,
sallt sick wiesen un suk helpen,
wo se könnt, sick all's vörgelten.
Alletied sick dor'm suorgen,
dat de Sippe bliew, suk suorgen!

E.Mi.

10.
Everdinger Sippe meistern,
Jung und Alt begeistern:
Wer will es, wer kann es? --
... Nur Onkel Johannes!

J. & J.S.

12.
Wieder ist es Frühling heute!
Wieder sieht man nette Leute!
Wieder sitzen rechts und links
neue "Ableger" von Everdinger.

C.S.

Lieber Onkel Johannes!

Für Deinen Fleiß bekommst Du einen Preis!

Wenn wir's nicht schaffen, der liebe Gott wird's machen!

J.J.

Anmerkung der A.,aktion: Der Wettbewerb hat sehr geändert:
Manch nette Verse man hier finuet.
Nun überlegt, was Euch gefällt.
Drei Lichter werden ausgewählt.

2.
wieder sind drei Jahr' vorbei
seit unsrer "Sippentrefferei".
Manche sind dazugekommen,
andere hinweggenommen.
Ioch stellt sich eines klar heraus:
Everdinger sterben niemals aus!

C.S.

4.
Warum nur immer schweigen?
Warum sich selten zeigen? ---
Everdinger nah und fern:
Grüß Euch oft! Grüß Euch gern!

JaJ.S.

6.
Frohe Kunde kommt von Hans:
Einladung zum Sippentanz.
Diesmal sagen alle ja,
zu dem Fest, da sind wir da!
Und dann sitzen um uns rings
lauter kleine Everdinger,
Plaudern, lachen, singen, trinken,
folglich schöne Stunden winken,
bis der Höhepunkt erreicht
und man froh die Segel streicht.

A.S.

9.
Drei Jahre sind jetat wieder um,
die Everdinger sind darum
Ihr seht es ja,
heut' alle wieder da!
Es ist so schön und ist so nett,
zu klön'n von diesem und von dett.

H.S.

11.
Nokon Adam sprach im Paradies:
"Ach liebste Eva, glaub mir dies:
Unsere Ur-Ur-Ur-Ur-Urenkelkinder---
das sind alles Everdinger."

C.S.

13.
Froh und munter sitzen ring's
lauter kleine Everdinger.
Von Nord und Süd, von Ost und West:
Alles kommt zum Sippenfest.

E.Wo.



Dao lacht de ganze Sippe

Holtmann'sche Teamarbeit

W i l m, de Längste in de Sippe, reiste Un de heele Welt.
Ganz toolest in A f r i k a braock he aff sien wüdentelt.

Un in S p r a k e l, Wünterstraot, hätt met A r i k a he baut.--
Mutterbuoden braxten se för den Gaoren, de nich graut.

Arika bestellte un in Kubik z w e e M e t e r dunn.
Doch de Unnernehmer ruohr z w i l f i g M e t e r Buoden an.

Wilm schauf Schuffkaor lagg för lagg, - un de Arme wüörn Unner länger.
Doch de Graute Haupen Aer wall noch garnich wüern klenner.

Un toolest de Arika
met den Halfter trecken moßt. -----
Bis de leste Schuffkaor wegg,
manchen Bruopen Schweet hätt't kost!

Trostwort des Unnernehmens:

Er g muntern Herrkens deine Last
Und lübe flüchtig dich im Lachen!
wenn du an dir nicht Freude hast,-----
die Welt wiru dir nicht Freude machen!

-- o o o --

Eine Fahrt ins Weinseminar

Tragikomödie in 3 Akten



Mitwirkende: Geschwister Elisabeth, Maria und Hedwig aus Bösenzell.
Die Heldenrolle spielt „Heinrich der Sengenhorster.“

- I. Akt. 1. Szene. Maria und Liebeth verabreden in Ahaus die gemeinsame Teilnahme an einem Weinseminar in Kiedrich am Rhein. Treffpunkt soll Bahnhof in Essen sein. Zeitpunkt: montags.
2. Szene. Maria fährt am Sonntag los und wartet auf dem Bahnhof in Essen vergeblich auf die Schwester. Voller Zweifel besteigt die doch den Zug. Von Koblenz ruft sie in Bösenzell an.
3. Szene. Das Telefon schellt, als Liebeth den Koffer packte. „Maria Du so bis Du denn? Watt in Koblenz? Watt was Du denn dao? Et geht doch erst nuorn los!“ – „Wi mert Mondagsnuorn all dao sien? Weinen! Watt nu?“ -----

- II. Akt. 1. Szene. Auf dem Hof hat Heinrich die rettende Idee: Mit dem Auto nachfahren. Mit der Schwägerin Hedwig als Reisebegleiterin für die Rückfahrt und der eigenen Frau geht's los.
2. Szene. Auf der Autobahn werden Rekorde gebrochen. Heinrich fährt wie ein Rennfahrer, als wenn es um sein Leben ging.
3. Szene. Sie erreichen voller Stolz das Quartier in Kiedrich. Die Wirtin erklärte: „Das Seminar beginnt erst morgen und die Zimmer sind noch nicht frei. Frau Schröder ist zwar angemeldet, aber nicht hier. Gleich kommt aber ein Bus von Wiesbaden. Vielleicht kommt sie damit.“

- III. Akt. 1. Szene. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen erwartet Heinrich an der Bushaltestelle Maria. Auch der letzte Bus bringt die Erwartete nicht. Da kann sie nur in Bendorf geblieben sein.
2. Szene. Ein Anruf erreicht sie dort. „Watt, ih sind all dao? Wu hätt dat denn taogohn? Ick kuen faorte nao Wiesbaden.“ Die drei fahren los und nach stundenlangen Parkplatzsuchen treffen sie tatsächlich Maria.
3. Szene. Abgekämpft gehen sie am späten Abend auf Zimmersuche. Hedwig und Maria finden ein Hotelzimmer, während der Held des Tages mit seiner Liebeth in einem Kinderzimmer mit viel zu kurzen Betten die Nacht verbringen muss.

(Über Heinrichs Träume „Rekorde um drei Frauen“
erfahren wir in der nächsten Sippenseitung!)

Th. 3.

Geschichten aus dem * G e l b e n H a u s *

Luzie feiert Namenstag und zu später Abendstund'
Im vertrauten Freundeskreise gings beschwingt und heiter rund.
Warum darf 'ne Wirtin nicht, wenn die fremden Gäste fort,
Haben einen Festtagschwips? – wer verliert darch ein Wort? --
Doch da kehrt ein junger Mann mit 3 netten Mägdelein
Grad zu dieser Abendstund' noch ins alte Posthaus ein.
Wenn zwar auch nicht gern gesehen, kriegten sie zwei Runden mit;
Denn am Namenstag die Wirtin ist geschäftlich, stets auch fit!
Doch dann schaut sie nachdenklich auf den Herrn, ja noch und noch.
Und sie dacht, wer mag das sein? Diesen Burachen kenn ich doch!
Und so kam's „Wer sind Sie nar?“ frisch von ihrer Lippe. --
Drauf die Antwort sie bestürzte: „Ich bin Bennes von der Sippe!“



Unterwegs aufgegebelt

Als Ausklang der Silberhochzeit August und Irene Haring am 25.1.1974 sprang ein Polizist mit seinen Beinen wie ein Kehl auf Irenes Kühlerhaube. - Das war das Motiv für diese Seite "Unterwegs aufgegebelt!"

Das Gute Allen

Frau Josefa Münster erbat sich im kalten Winter einer alten Dame im Hause, die ohne ausreichende Heizung zu erfrieren drohte. Durch Schnee und Kälte stapfte sie in die Stadt und verlangte im Haushaltwarengeschäft: "Bitte zeigen Sie mir Gladiatoren!"

Der Verkäufer, zunächst ein wenig verärgert, faßt sich schnell und kontert: "Die führen wir nicht, da müssen Sie ins alte Rom fahren! Wir verkaufen nur "R a d i a t o r e n !"

Sippenverbundenheit einer fremden Dame

In Bremen, nah am Weserstrand, wohnt eine Dame, ungenannt, die vom Theater fasziniert, für Kverdings sich interessiert. Und was von neuen Intendant in Hamburg wird auch nur bekannt, Sei's Oper oder sonst'ge Stücke, ob Bilder vom Familienglücke: Sie sammelt und verschickt es dann: Bei Schwester Josefa kommt es an. So kann man auch mit diesen Dingen ins Krankenhaus viel Freude bringen. Drum schönen Dank der edlen Dame, wenn uns auch unbekannt der Name!

Reise tip für Theaterfreunde

Um auf einer Urlaubreise durch Oesterreich die Festspiele in Salzburg besuchen zu können, braucht man für die nötige Garderobe mindestens 3 Reisetaschen, nämlich eine grüne, eine rote und eine weiße. Zum Umkleiden genügt dann eine Toilette. Als Reisebegleiter nimmt man möglichst den Sippenpräsidenten und seine Frau mit. - Weitere Gebrauchsanweisungen erteilt unsere Musikexpertin Tante Leni.

Anm.d.Red.: Bei den obigen (Sippen)-Farben fehlte eigentlich nur gelb. Das erscheint aber nicht notwendig, da in den größten Schauspielhäusern der Welt ohnehin das "G e l b e F l u i d u m" von August Everding vorhanden ist.

Der verlorene Handschuh

Tante Hilde Hochhaus Münster hat auf einer Autotour einen neuen Handschuh verloren. Letzte Möglichkeit: Eine Shell-Tankstelle. Der Tankwart hat ihn tatsächlich gefunden und schon einige Tage beim Tanken benutzt. Er war zwar ölbeschmiert, doch Hilde nimmt ihn mit. Ein Versuch der Reinigung mißlingt. --- Bei der nächsten Autoreinigung kam die große Überraschung: Der richtige Handschuh lag im Wagen!!

Vom Himmelreich

Auf einem Sechswochenseelenamt verabschiedete sich Frau Therese Münster Aasee, mit den Worten: "Bis auf ein Wiedersehen im Himmelreich!" Ein ausenstehender, der keine Ahnung von den Zusammenhängen hatte, sagte zu Theo F. Reigte: "Bei der piept es oben wohl!"





Unserer ältesten Sippenschwester

Urgroßmutter Maria Nieskes geb. Langenhorst, geb. 14.8.1881

hat das Jubiläumspaar am 14.8.1973 zur Vollendung des 92. Lebensjahres die Glückwünsche der ganzen Sippe überbracht. Das Geburtstagskind, noch recht fidel, geistig frisch und munter wie eine Siebzighährige, hat sich über den "hohen Besuch" sehr gefreut.

Eine weitere Überraschung wurde der alten Dame zuteil, als am Morgen des Geburtstages ein fremder Herr aus Kienberge mit einer Blume zu ihr kam und erklärte, daß er von dem Geburtstag soeben im Autoradio gehört habe und ihr bei der Durchfahrt durch Darup eine Kl. Freude bereiten möchte. So gibt also doch noch nette Leute!

Am diesjährigen Sippentage gedenken wir wiederum in treuer Verbundenheit unserer lieben Maria Nieskes und wünschen aus Saniger mit einer Blume alles Liebe und Gute!

--- Kinderszene ---

Klein Hubert Jaen. (8J.) kam zur Mutter und sagte: "Kannst Du mir helfen beim Gedichtlernen?" Die Mutter sprach: "Ja, aber hast Du in der vorigen Woche das Gedicht nicht gekonnt?" - "Doch, aber da bin ich nicht dran gekommen. Die Lehrerin sieht immer, wenn ich rot werde und dann weiß sie sofort, was ich nicht geübt habe."

Kindliche Kroscheinung

Klein Viriko Stöckum (2 1/2 J.) durfte mit zur Barbara-Klinik. Als ihr eine Ordensschwester besah, rief sie voller Staunen: "Mama dei Mutter Gottes!"

Lieferung laut Katalog

Anja's liebste Beschäftigung mit 1 1/2 Jahren (in Hohenholte!) war das Blättern in alten Katalogen. Als Mutter Margret ihr Töchterlein fragte, ob sie noch ein 2. Baby bestellen wollten, kam die prompte Antwort: "Ja, Mama, Katalog?"

Wie die Väter waren.....

Oma Huntrup versucht schon mehrmals vergeblich, den Faden durch die Nadel zu ziehen. Der kleine Willy steht dabei und meint etwas mitteilidig: "Oma, wenns garnicht geht, muß Schei.... sagen!"

Landflucht

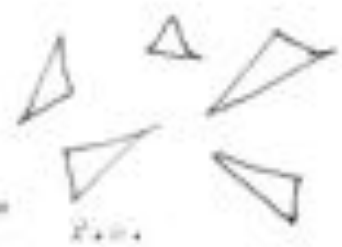
Klein Hubert Bogel steckte beim Misttreuen eines Tages die Förke in den Boden und sagte: "Papa, wird man von Misttreuen dummt?
"Aber Junge wieso denn?
"In der Wirtschaft habe ich oft gehört, daß die Gälts von den dummen Mistbauern reuen!"

Ans. der Ned.:
Kein Wunder, das man da die Gaststätte dicht macht!





== S I P P E N S L P I T T E R ==



* Der Fröhling kehrt nun wieder ein,
Die Sippe soll recht fröhlich sein! *

P.S.

Vorankündigung



So Gott will, feiern wir am 12. Juli 1974 unsere
Silberne Hochzeit
Wilhelm Köckenhoit
GEB. ... " ... Geb. ... Verding, Feigte, Verth

Kalisch programmiert! Josef Koltmann, Josen, hat sich beim Sippenfest 1971 um einen Monat verrechnet. Er hat nun eine Flasche Sekt ausgesetzt für den Fall, daß er 1974 wiederum nicht erscheint. (Jedenfalls gehört er zu den Blühigen, die bisher den Fragebogen nicht zurückgeschickt haben. - Was das aber schwer sein!!)

Oh, diese Partner!

Partner und Pensionäre haben bekanntlich wenig Zeit. Als man z.B. Gastrat i.a. Paul Sverding nach einer Heerdigung fragte, warum er es so eilig habe, antwortete er: "Ich habe einen dringenden Termin!"
(Warum soll eine Treibjagd kein dringender Termin sein?)

H.A.C.B.W.U.C.H.R.

Geb. Sverding, Adolf (19) geprüfter Bankkaufm. und Josef (17) geprüfter Verkäufer der Autobranche, stellen den neuen Typ der Jungfeuerwehrmänner dar mit weiten Hosens und langen Haaren. - Gott zur Ehr', den Nächsten zur Wehr!

H.I.I.S.F.K.I.I.S.I.

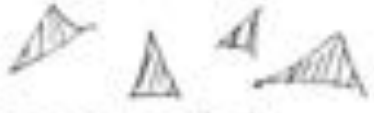
Wer kann das sein?
Es soll doch der gar nicht hochgeant
aufzuheben lernen.
stunt und mit nur Gerdnützereise
Krankheit die Ätze an den Kopf ge-
hat er nach Gedemnt von wehener
Mit der Lehren der andor immer läßt
"T.H.E.V.E.R.V.O.N.D.E.M.A."
nicht Kaiser Wilhelm II. sondern
von oben besessen!



Laot' nen tom schilus He davon klären:
Uege Stenhuus ligg in Ancobern! -
Häbht uere Ahnen sick wuell dacht,
dat sick de Sippe soo graut gemacht? --
Se mit't sick wann den Hals dareinen,
willt de von buobben den "Maupen" besieken!
C.S.S.



Gute Aussichten!



Und wenn die Welt in Stücke geht,
Sverdings Sippe fest zusammensteht!

M. L.

FAMILIEN-KETTENREAKTIONEN
bei Schliker - Wiemann, Dorfkirche

Als Hubert sich die Margret nahm, Hans Fabes zu der Hochzeit kam,
wo er die Harlies Iahlung sah. - Und beide wurden auch ein Paar.
Als Bräutigam der Theolein verliebt sich in Annette fein. -
zwei weitere Väterlein dringegen, sie gingen auf denselben Wegen:
bei Averdinger man konnt' sie finden, und beide taten sich auch biken.
Zuerst trat Bernhard Willermann mit his seinen an'tam an.
und Josef nahm die Bauerin, die x o b i mit verliebtem Sinn.
ein Vetter, Josef Nagdorn, an d o r i g hat sein Herz verlieh'n.
Auch sie eine Götzein ist von Stamm sockum, wie ihr vüsti
Wer untern Strambaum gut studiert, den bippeloden nicht verliert.
Den halbe Satzens schlägt zu such.
Es wäre eigentlich genug

Und dennoch steht ein weiteres Paar mit 'nem Verlobungering schon da:
Der Ludwig will mit Harlies weiter nun fahren die Geschichteweiter.
Ob diese Kettreaktion
woni führt zur bippelexplosion?

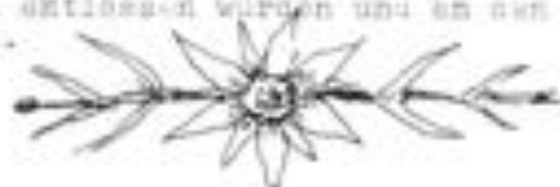
Verwechslungen in der Sippe

Der bippelpräsident ist dafür da,
die Sippe zu vertreten, mi hier mal da.
Und so geschah es am 20. Juli neunzehnhundertsechzig
in Warendorf, - es war sehr wichtig! -
bei August Averdinger auf dem Sechswochenfest:
die Kinder waren anwesend alleamt,
Gedachten ihres Vaters in Dankbarkeit
und waren gekommen von nah und weit.
Auch ein Schwiegersohn war besonders in Form.
Er ward' von Präsidenten genommen lafe Korn.
Denn beim letzten bippelfest war er nicht erschienen,
das sollte gerügt werden mit bösen Mienen.
Er machte ein verlegen' Gesicht,
das störte aber den bippelpräsidenten nicht.
Nach dem Befragen "Wie geht's deiner Frau?"
Da grinste der Herr, er war nicht blau!
Und die Antwort kam wie der Wind:
"Ich habe keine Frau und auch kein Kind.
Mein Beruf ist Seelsorger und Pater
und ein duner kein Familienvater!"
"Welch große Verwechslung!" sagte der Präsident ganz frei.
Mit schuldigte sich und hatte das Lachen dabei.

F.a. (Lahnbesitzer)

Selbst in Bayern.....

Wenn in einem Krankenhause bei München eine Frau Averdinger und
eine Fräulein Averdinger als Patienten liegen, so kann es zu Komplika-
tionen kommen, selbst wenn die Vornamen sich mit "Gustava" und
"Cilly" unterscheiden, es ergeben sich vor allem bei den Besuchern,
die im feierlichen Krankenzimmer landen, erstaunte Gesichter, da die
Patienten ganz fremd ausschauen. - Hauptsache, daß beide bippel-
schwestern gesund entlassen wurden und an den Verwechslungen ihren
Anteil gehabt haben.



Kamele = ANZEIGEN =

wurden in der letzten Sippenzeitung von El Aajun aus Span.Sahara durch Willy Holtmann angeboten. Wie uns der heimgekehrte Weltbummler für den Wirtschaftsteil unserer Zeitung erklärte, ist der Deutsche Markt inzwischen gesättigt, insbesondere wurde der Bedarf in der Bundeshauptstadt restlos gedeckt. (Man möchte schon am liebsten wieder exportieren!) Da sich außerdem in Nahost und in der Sahara ein echter Mangel bemerkbar macht und die Scheichtümer ohne die notwendigen Kamele sein würden, hat der Exporteur sich entschlossen, keine weiteren Exemplare mehr zu vermitteln.

Wie komme ich zu einem sonnigen Urlaub auf Teneriffa?
Man kauft sich auf dem Betriebsfest Hertelsmann ein passendes Los und gewinnt damit eine Freifahrt. Finstere Gesichter werden plötzlich heller!
näheres durch Margret Pflar.

A b s t u t t g ! philatelisten unserer Sippe!

Anlässlich des 25-jährigen Todestages unseres großen Westf. Heimatdichters Dr. Augustin Wibbelt erschien in Vorhelm ein Sonderstempel nach dem Entwurf des Sippenpräsidenten. Da Vorhelm infolge Gebietsreform am 1.1.1975 nach Ahlen kommt, wird dieser Stempel für Briefmarkensammler eine Besonderheit darstellen.



V e r h i n d e r t !

Da ausgerechnet heute der Polterabend unseres Paul mit seiner Barbara ist, können wir leider diesmal nicht dabei sein. Schade!
Die Fredeburger.

S a t s c h l a g

Auf die Anfrage eines Lesers, wie man morgens um 4 Uhr einen "Dauerbrüllhauer" unter dem Schlafzimmersfenster vertreiben kann, gibt Gastgut i. d. Siemens Hoxel folgenden Rat:

Man nimmt ein Jagdgewehr mit einer Pulverladung und schießt auf 6m vor dem harten Bullenschädel. Sollte der Bulle dabei wider erwarten unfehlen und alle Viere in die Höhe strecken, holt man schnellstens (auch im Schlafanzug!) ein Brotmesser für die Notschlachtung. Im Angesicht dieser Todesgefahr wird die betäubte Bestie in der Regel aufstehen und das Weite suchen. Sie wird einen andern Brüllplatz wählen.

! W e r k e n n t den neu erschienenen Bildband
" Vorhelm, Bildstücke an Wegg? "
Darstellungen, Michtungen, Deutungen unserer großen westf. Dichter mit 60 Zeichnungen u. Fotos von Joh. Averding, Vorhelm.
In Leinen gebunden f. 12,- Dm. zu haben b. Sippenpräsidenten. !

oo W a f f e n a oo

Fahrt nicht nach Capri! Ihr könntet in ein Unwetter geraten mit drohendem Schiffuntergang. Selbst zwei Frauen gewähren keine Garantie für glückliche Reise.
Heinrich, der sonst sehr Getreue.

" Die wunderliche Welt des Hausbauens "

Unter diesem Titel erscheint demnächst ein Bestseller. Lesenswert für alle, die noch den Mut zum Hausbau haben.

Vorbereitungen nehmen entgegen: Theo Junkley, Benedikt Siepe,
Dr. Hans Tubas.

Redaktion und Verlag dieser Zeitschrift: Joh. Averding, 4732 Vorhelm-

Der NAMENS TAG

erinnert daran, daß
wir als Getaufte
und mit unserem
Namen Bezeichnete
von Gott
angenommen sind.